

Die Zwillingbrüder.

Sticje von Armand Schloßer.

1.

Und Sie sind allein hierher gekommen? fragte die Frau Präfektin.

„Ich bin zu Hause geblieben, aber ich bin sehr glücklich über diese Reise.“

Der Frau Präfektin, welche Herrn des Girandoles ganz reizend fand, gestiel der Spaß ausnehmend.

„Ich will, Madam, ein Botschafter werden, was Sie für eine Ehre halten.“

„Ich will, Madam, ein Botschafter werden, was Sie für eine Ehre halten.“

„Ich will, Madam, ein Botschafter werden, was Sie für eine Ehre halten.“

„Ich will, Madam, ein Botschafter werden, was Sie für eine Ehre halten.“

„Ich will, Madam, ein Botschafter werden, was Sie für eine Ehre halten.“

„Ich will, Madam, ein Botschafter werden, was Sie für eine Ehre halten.“

2.

Tags darauf machte Madame Denizot, eine Provinzialin vom besten Schlage, eine große Anzahl von Besuchen.

„Haben Sie die Herren des Girandoles gesehen?“

Gate Direktor der Registratur war und die die Präfektin in vieler Hinsicht beneidete, wollte ihr nicht den Ruchm lassen.

Die Sache kam in Schwung und bald hatte auch die ganze übrige weibliche Bevölkerung in Pont-l'Archevéque den Bruder des neuen Präfekturraths gesehen.

„Dieser war der Besorger der Frau Präfektin geworden.“

„Ihrer Freund!“ entgegnete ihm der Präfekt und schüttelte warm seine Hand.

Nur ein Neges.

Ein Reisebild von Otto Behrens.

Endlich wieder Land! Sind es auch nur die kahlen, von alles verengenden Gluth der Aequatorform ausgehenden Caperden, die ihren Namen der Inseln des grünen Vorgebirges wie zum Hoß tragen, es ist doch wieder einmal festes Land nach langen Wochen.

Der Anker hat Grund gefaßt. Die internationale Reife-Gesellschaft auf dem Südamerikafahrt kehrt über die Keeling und taucht ihre Anksicht über die Landschaft aus.

Viel ist gerade nicht zu sehen an den schroffen, starren Felseninseln. Nichts die grotesken Klippe des Birds-Island mit dem weissen Leuchtturm darauf, weiterhin die Hauptinsel S. Vincent mit dem Hafen Puerto Mindello, dessen weiße Häuschen und schwarze Kohlenlager durch die dicke, zitternde Luft nur schwer zu erkennen sind, und endlich im Hintergrunde St. Antonio, das größte Eiland der Gruppe.

Von St. Antonio nach dem Hafen zu hüpfen kleine Fischerboote mit riesigen Segeln. Sie bringen Früchte und Gemüse, denn nur die große Insel hat vermöge ihrer hohen Berge zeitweiligen Regen und damit eine spärliche Vegetation aufzuweisen.

An Bord fängt man an, sich zu langweilen. Man will an Land, aber damit hat es noch eine gute Weile. Die gelbe Färbung flakert auf dem Nachts, die weiß auch nicht heruntergezogen werden, ehe das Schiff für quarantänefrei erklärt worden ist.

Man will an Land, aber damit hat es noch eine gute Weile. Die gelbe Färbung flakert auf dem Nachts, die weiß auch nicht heruntergezogen werden, ehe das Schiff für quarantänefrei erklärt worden ist.

Man will an Land, aber damit hat es noch eine gute Weile. Die gelbe Färbung flakert auf dem Nachts, die weiß auch nicht heruntergezogen werden, ehe das Schiff für quarantänefrei erklärt worden ist.

Man will an Land, aber damit hat es noch eine gute Weile. Die gelbe Färbung flakert auf dem Nachts, die weiß auch nicht heruntergezogen werden, ehe das Schiff für quarantänefrei erklärt worden ist.

Man will an Land, aber damit hat es noch eine gute Weile. Die gelbe Färbung flakert auf dem Nachts, die weiß auch nicht heruntergezogen werden, ehe das Schiff für quarantänefrei erklärt worden ist.

Man will an Land, aber damit hat es noch eine gute Weile. Die gelbe Färbung flakert auf dem Nachts, die weiß auch nicht heruntergezogen werden, ehe das Schiff für quarantänefrei erklärt worden ist.

Man will an Land, aber damit hat es noch eine gute Weile. Die gelbe Färbung flakert auf dem Nachts, die weiß auch nicht heruntergezogen werden, ehe das Schiff für quarantänefrei erklärt worden ist.

Man will an Land, aber damit hat es noch eine gute Weile. Die gelbe Färbung flakert auf dem Nachts, die weiß auch nicht heruntergezogen werden, ehe das Schiff für quarantänefrei erklärt worden ist.

Man will an Land, aber damit hat es noch eine gute Weile. Die gelbe Färbung flakert auf dem Nachts, die weiß auch nicht heruntergezogen werden, ehe das Schiff für quarantänefrei erklärt worden ist.

Man will an Land, aber damit hat es noch eine gute Weile. Die gelbe Färbung flakert auf dem Nachts, die weiß auch nicht heruntergezogen werden, ehe das Schiff für quarantänefrei erklärt worden ist.

Man will an Land, aber damit hat es noch eine gute Weile. Die gelbe Färbung flakert auf dem Nachts, die weiß auch nicht heruntergezogen werden, ehe das Schiff für quarantänefrei erklärt worden ist.

Man will an Land, aber damit hat es noch eine gute Weile. Die gelbe Färbung flakert auf dem Nachts, die weiß auch nicht heruntergezogen werden, ehe das Schiff für quarantänefrei erklärt worden ist.

Man will an Land, aber damit hat es noch eine gute Weile. Die gelbe Färbung flakert auf dem Nachts, die weiß auch nicht heruntergezogen werden, ehe das Schiff für quarantänefrei erklärt worden ist.

Man will an Land, aber damit hat es noch eine gute Weile. Die gelbe Färbung flakert auf dem Nachts, die weiß auch nicht heruntergezogen werden, ehe das Schiff für quarantänefrei erklärt worden ist.

Man will an Land, aber damit hat es noch eine gute Weile. Die gelbe Färbung flakert auf dem Nachts, die weiß auch nicht heruntergezogen werden, ehe das Schiff für quarantänefrei erklärt worden ist.

Man will an Land, aber damit hat es noch eine gute Weile. Die gelbe Färbung flakert auf dem Nachts, die weiß auch nicht heruntergezogen werden, ehe das Schiff für quarantänefrei erklärt worden ist.

Man will an Land, aber damit hat es noch eine gute Weile. Die gelbe Färbung flakert auf dem Nachts, die weiß auch nicht heruntergezogen werden, ehe das Schiff für quarantänefrei erklärt worden ist.

Man will an Land, aber damit hat es noch eine gute Weile. Die gelbe Färbung flakert auf dem Nachts, die weiß auch nicht heruntergezogen werden, ehe das Schiff für quarantänefrei erklärt worden ist.

was abseits in seinem Kahn steht, die mustulösen Arme ineinander geschlagen.

„Caballeros! Ich bitte die jungen Ritter des Champagner, daß dieser junge Ritter unter dem Schiff wegschwimmen wird, vom Kiel bis zum Steuer, wer hält dagegen?“

„Ich, Don Ramon, wir alle, das ist nicht möglich!“

Der Spanier geräth in Hülfe.

„Hallo, negro, würdest Du kielwärts unter dem Schiff durchschwimmen?“

„Für zwanzig Francs? Für dreißig?“

sich während der Zwischenakte unterhielt, hatten ihm öfter ihr Erlaunen hierüber ausgedrückt.

„Pah!“ sagte Peppo, „die Augen, welche mich tödten soll, ist noch nicht geschlossen.“

Die Anderen schüttelten aber doch mit dem Kopfe, als Zeichen des Zweifels und die Tänzerinnen des Credit-Ballets, welches das Schauspiel beschloß, machten auch keine sehr überzeugten Miene.

„Nun! Das ist nicht übel... du bist verliebt in Salvatori!“

„Am Dienstag Abend wird sich der Prinz von Wales in den Jardin d'Edé begeben, wo er eine Prosceniumloge genommen hat; ohne Zweifel wird sich Salvatori, der große Kunstschöpfer, an diesem Abend selbst überstreifen, um vor dem königlichen Zuschauer Ehre einzulegen.“

Der Saal war überfüllt. Ein ausgewähltes Publikum hatte sich eingefunden.

Der Vorhang ging auf und der Direktor blieb während des ersten Theils der Vorstellung in seinem Kabinett.

„Wir sind verloren!“

„Wie so? Was giebt's denn?“

„Ich finde soeben Peppo sinnlos betrunken.“

„Was können wir dabei thun?“

„Kein Mensch wird ihn vertreten wollen.“

„Warten Sie... wir wollen einmal sehen.“

Der Direktor ging hinaus und zog Salvatori hinter sich her.

„Das ganze Personal in das Künstlerzimmer!“

„Fünf Minuten darauf waren alle Sänger und Sägerinnen, Ohnmaßler und Jongleure, Tänzer und Tänzerinnen in großer Anzahl, der an die Bühne traten, versammelt.“

„Peppo, welcher gewöhnlich Mr. Salvatori unterhielt, kann heute Abend nicht kommen.“

Es ging eine Bewegung durch die bunte Menge. Einige Hände wurden wie gegen ihren Willen von der Macht des Geldes angezogen, ausgehoben, aber sie wurden schnell wieder zurückgezogen und es rückte sich Niemand.

„Tausend Francs!“

„Das herrliche tiefe Stille.“

Der Direktor begriff, daß es unnütz war, die Summe noch zu erhöhen.

„Stille, welcher gewöhnlich Mr. Salvatori unterhielt, kann heute Abend nicht kommen.“

„Tausend Francs!“

„Das herrliche tiefe Stille.“

sein von dem Beweise von Vertrauen, den sie ihm gegeben hatte. Und da sie reizend und überaus schön war, bewußte ein Beobachter und treuere Frau finden zu können, so heirathete er sie.

„Pah!“ sagte Peppo, „die Augen, welche mich tödten soll, ist noch nicht geschlossen.“

„Am Dienstag Abend wird sich der Prinz von Wales in den Jardin d'Edé begeben, wo er eine Prosceniumloge genommen hat; ohne Zweifel wird sich Salvatori, der große Kunstschöpfer, an diesem Abend selbst überstreifen, um vor dem königlichen Zuschauer Ehre einzulegen.“

„Wir sind verloren!“

„Wie so? Was giebt's denn?“

„Ich finde soeben Peppo sinnlos betrunken.“

„Was können wir dabei thun?“

„Kein Mensch wird ihn vertreten wollen.“

„Warten Sie... wir wollen einmal sehen.“

Der Direktor ging hinaus und zog Salvatori hinter sich her.

„Das ganze Personal in das Künstlerzimmer!“

„Fünf Minuten darauf waren alle Sänger und Sägerinnen, Ohnmaßler und Jongleure, Tänzer und Tänzerinnen in großer Anzahl, der an die Bühne traten, versammelt.“

„Peppo, welcher gewöhnlich Mr. Salvatori unterhielt, kann heute Abend nicht kommen.“

Es ging eine Bewegung durch die bunte Menge. Einige Hände wurden wie gegen ihren Willen von der Macht des Geldes angezogen, ausgehoben, aber sie wurden schnell wieder zurückgezogen und es rückte sich Niemand.

„Tausend Francs!“

„Das herrliche tiefe Stille.“

Der Direktor begriff, daß es unnütz war, die Summe noch zu erhöhen.

„Stille, welcher gewöhnlich Mr. Salvatori unterhielt, kann heute Abend nicht kommen.“

„Tausend Francs!“

„Das herrliche tiefe Stille.“

Der Direktor begriff, daß es unnütz war, die Summe noch zu erhöhen.

„Stille, welcher gewöhnlich Mr. Salvatori unterhielt, kann heute Abend nicht kommen.“

„Tausend Francs!“

„Das herrliche tiefe Stille.“

Der letzte Schuß.

Ein Drama im Zirkus von Leon de Turique.

1.

Die ganze elegante Welt von Paris strömte allabendlich im Jardin d'Edé zusammen, um den auf der Höhe seines Ruhmes stehenden Salvatori zu bewundern, den berühmten italienischen Kunstschöpfer.

Und in der That rechtfertigte Salvatori durch seine erstaunliche Geschicklichkeit vollkommen die Begeisterung, die er den Pariser eingestößt hatte.

„Ich habe aus Teneriffa einen dieser schwarzen Jungen gesehen, der auf den Grund tauchte und den Anker stahl.“

„Ich habe aus Teneriffa einen dieser schwarzen Jungen gesehen, der auf den Grund tauchte und den Anker stahl.“

„Ich habe aus Teneriffa einen dieser schwarzen Jungen gesehen, der auf den Grund tauchte und den Anker stahl.“

„Ich habe aus Teneriffa einen dieser schwarzen Jungen gesehen, der auf den Grund tauchte und den Anker stahl.“

„Ich habe aus Teneriffa einen dieser schwarzen Jungen gesehen, der auf den Grund tauchte und den Anker stahl.“

2.

„Da, mein Kind, hast Du die tausend Francs.“

„Ich danke, Herr Stiller, ich helfe Mr. Salvatori, weil es mir Vergnügen macht.“

„Es macht Dir Vergnügen, das ist etwas Anderes, das ist Deine Sache.“

„Ich danke, Herr Stiller, ich helfe Mr. Salvatori, weil es mir Vergnügen macht.“

„Es macht Dir Vergnügen, das ist etwas Anderes, das ist Deine Sache.“

„Ich danke, Herr Stiller, ich helfe Mr. Salvatori, weil es mir Vergnügen macht.“

„Es macht Dir Vergnügen, das ist etwas Anderes, das ist Deine Sache.“

„Ich danke, Herr Stiller, ich helfe Mr. Salvatori, weil es mir Vergnügen macht.“

3.

„Ber sind denn die zwei Damen dort?“

„Da, das ist ein gefährliches Paar. Die Tochter möchte sich zu geben, verheirathen und da läuft nun die Mutter den ganzen Tag mit gemächtem Segen umher.“

„Warum denn, mein Herr?“

4.

„Wenn man bis auf die Höhe des Ombres hinauf gelangt ist... ach! dann muß man recht häufig auf der anderen Seite wieder hinabsteigen.“

„Wenn man bis auf die Höhe des Ombres hinauf gelangt ist... ach! dann muß man recht häufig auf der anderen Seite wieder hinabsteigen.“

„Wenn man bis auf die Höhe des Ombres hinauf gelangt ist... ach! dann muß man recht häufig auf der anderen Seite wieder hinabsteigen.“

„Wenn man bis auf die Höhe des Ombres hinauf gelangt ist... ach! dann muß man recht häufig auf der anderen Seite wieder hinabsteigen.“

„Wenn man bis auf die Höhe des Ombres hinauf gelangt ist... ach! dann muß man recht häufig auf der anderen Seite wieder hinabsteigen.“

„Wenn man bis auf die Höhe des Ombres hinauf gelangt ist... ach! dann muß man recht häufig auf der anderen Seite wieder hinabsteigen.“

„Wenn man bis auf die Höhe des Ombres hinauf gelangt ist... ach! dann muß man recht häufig auf der anderen Seite wieder hinabsteigen.“

„Wenn man bis auf die Höhe des Ombres hinauf gelangt ist... ach! dann muß man recht häufig auf der anderen Seite wieder hinabsteigen.“